



Rainer Wester und Klaus Harlacher zeigen das alte Scharmeder Bahnhofsbuch mit einem Gleisplan von 1929. Das Heft hat Rainer Wester vor vielen Jahren in Frankfurt gekauft. Es wird später einmal den Weg ins Salzkottener Stadtarchiv finden.

140 Jahre Bahnhof Scharmede: Modernisierung lässt auf sich warten

Zeit, dass sich etwas bewegt

SCHARMEDE (WV). Ein Bahnhof hat Geburtstag. Seit 140 Jahren rollen in Scharmede Züge ein. Ein guter Zeitpunkt, so finden der Scharmeder Klaus Harlacher und Rainer Wester vom Fahrgastverband Pro Bahn, einmal auf dessen Geschichte, aber auch Zukunft zu blicken. Denn zwar gibt es zukunftsweisende Modernisierungspläne, doch liegen diese derzeit auf dem Wartegleis.

Seit dem 1. August 1884 halten in Scharmede Züge. 140 Jahre ist es her, dass die Scharmeder Eigeninitiative ergriffen und der Bahn ihren Bahnhof bezahlten. Eine Zeit, in der der Ausbau der Eisenbahn in ganz Europa mit sehr viel Engagement vorangetrieben worden ist. „Ohne den seinerzeit eisernen Willen der Scharmeder Bürger würde dieser Bahnhof heute vielleicht nicht einmal existieren“, meint Rainer Wester.

Was aber seine Modernisierung angehe, sei der kleine Bahnhof zwischen Paderborn und Salzkotten in den vergangenen 40 Jahren sträflich vernachlässigt worden. Mehr als vier Generationen ist es her, dass die Scharmeder die Initiative ergriffen und der Bahn eine Personenhaltestelle mit Stationsgebäude an der Strecke Hannover-Soest, so hieß sie damals, bezahlt haben. Das Engagement war nötig,

Hannover dem Wunsch nach einem eigenen Bahnhof nicht nachkommen wollte.

Für sie galt eine Haltestelle weit außerhalb des Ortskerns als „nicht rentabel genug“. So einigten sich beide Seiten darauf, dass die Scharmeder die Kosten für den Erwerb der Flächen und den Bau des Gebäudes selbst tragen.

Appell an Politik und Bahn: Pläne sollten bis 2027 umgesetzt werden.

Dafür musste die Ortschaft einen Kredit aufnehmen. Vom Zuspruch in Scharmede war die Eisenbahnverwaltung dann doch überrascht. 1912 kam ein Güterbahnhof hinzu, der bis Ende der 1960er Jahre als Umschlagplatz für vielerlei Güter genutzt wurde.

Sechs Gleise zählte der Bahnhof zu seinen besten Zeiten. Es gab zwei Stellwerke, eine Fahrkartenausgabe mit Gepäckabfertigung, eine Wartehalle und natürlich auch einen Bahnhofsvorsteher. Ab Ende der 1960er Jahre wurden immer mehr Personal und Anlagen abgebaut, der Bahnhof wurde zu einem einfachen Haltepunkt zurückgestuft.

Als letzte größere Baumaßnahme verschwand 1998 das

als Warteraum genutzte alte Stellwerk. Als Gegenleistung bekam Scharmede einen modernen Unterstand in Form eines roten Würfels mit dem Namen „Pluspunkt“.

Lange schon fahren die 70 täglichen Regionalzüge bis Münster oder Paderborn im Halbstundentakt. Als im Jahr 1993/94 der Bahnverkehr zwischen Soest und Paderborn ruhte, um die Strecke im „Schnellausbau“ zu sanieren, blieben allein in Scharmede die naturbelassenen und viel zu niedrigen Bahnsteige erhalten – bis heute.

Die seit Jahrzehnten fehlende und andernorts längst übliche Barrierefreiheit blieb damit für viele Reisende ein Problem. Und wie schon in den 1880er Jahren sind es die

Bürger vor Ort, die sich für den Umbau der in die Jahre gekommenen Bahnstation einsetzen. Und wie schon vor 140 Jahren wurde wieder Geld in die Hand genommen.

Dieses Mal, um die Modernisierung voranzutreiben.

So ging die Stadt Salzkotten bereits im Jahr 2011 mit einer Machbarkeitsstudie für einen barrierefreien Ausbau in Vorleistung und sorgte mit zwischenzzeitlichen Grundstücksankaufen dafür, dass die jüngst vorgestellten Planungen der Bahn in der Form überhaupt erst möglich wurden.

„Die Pläne für den Umbau sind gut und zukunftsweisend“, so der Scharmeder Klaus Harlacher, „es ist Zeit für die Sanierung des Bahnhofs, der für Reisende eines großen Umkreises attraktiv ist.“

Er verweist auf die neue Buslinie des Fadersprinters, die die Orte Wewer, Schloss Neuhaus und Elsen seit einigen Monaten mit dem Scharmeder Bahnhof verbindet.

So appellieren nicht nur die beiden an Politik und Bahn, die vorgestellten „und sehr gut ausgearbeiteten Planungen“ für eine Sanierung bis 2027 umzusetzen: „Wir verstehen das ‚Go‘ im neuen Namen der seit einigen Monaten bestehenden gemeinwohlorientierten Bahninfrastrukturgesellschaft Deutsche Bahn InfraGo als gutes Omen für mehr Bewegung und warten nun gespannt auf den Startschuss in Scharmede.“



Die Pläne für den barrierefreien Umbau des Bahnhofs sind fertig. Unter anderem hat die Stadt Salzkotten im Nahbereich des Bahnhofs ein Grundstück erworben, um die Maßnahme umsetzen zu können. Foto: Marion Neesen